Heute im Sonderangebot: publizistische Selbstbefriedigung

Besetzt Zeitung

Leserservice
Platz der Alten Synagoge
www.bildungsstreik2009-freiburg.de

Freiburg im Breisgau · Dienstag, 24. November 2009

Nr. 019/48 - 5. Jahrgang E 00019
Sonntag-Freitag: umsonst
Samstag: nichtig

Das Große BZ-Lexikon

Heute: B wie Besetzt Zeitung

Die Freiburger Besetzt Zeitung (BZ) wurde im Zuge der Rektoratsbesetzung 2005 vom Axel-Springer-Verlag gegründet. Ziel war es einerseits, die Protestbewegung von Innen zu spalten und so im Keim zu ersticken – andererseits wollte Springer sich dadurch den lukrativen studentischen Markt erschließen, der bislang vom eisernen Monopol der Bertelsmann AG hoffnungslos beherrscht wurde. Zugleich stellt die BZ regional einen attraktiven Gegenentwurf zur Badischen Zeitung (Bad Z) dar, die schon damals außer Wurstbrot und Weihnachtsmärkten nicht viel zu bieten hatte (www.badische-zeitung.de, 23.11.2009).
Die BZ-Redaktion besteht überwiegend aus pöbelnden Punks, die während der Arbeit Unmengen an Kartoffelchips verzehren und von Basisdemokratie keine Ahnung haben. Sie steht also in der Mitte der Gesellschaft, ungefähr so wie die SPD.
Dennoch: Vom lauschigen Freiburg aus eroberte die BZ die Herzen im Sturm. Die Online-Ausgabe hat weltweit eine potenzielle Auflage von 6.825.191.246. Tendenz: steigend.



Rektorat seit 150 Stunden besetzt - Universitätsleitung unter Druck

Besetzt Zeitung

Leserservice
Fahnenbergplatz
www.besetztes-rektorat.de.vu

Freiburg im Breisgau · Montag, 9. Mai 2005

Nr. 001/19 - 1. Jahrgang E 00001
Montag-Freitag: umsonst
Samstag: umsonst

Forderungen präzisiert

BesetzerInnen positionieren sich

FREIBURG (rektomedia). Nachdem die Universitätsleitung der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, vertreten durch Prorektor Volz, trotz klar geäußerter Forderungen der Studierenden bisher keinerlei Initiative bezüglich dieser ergriffen hatte, haben sich die BesetzerInnen Ende der Woche bereit erklärt ihre Position erneut zu präzisieren. In ihrem detailierter ausgearbeiteten Forderungskatalog stellen sie klar, dass sie den von der baden-württembergischen Landesregierung vorangetriebenen und von Rektor Jäger unterstützten radikalen Umbau des Bildungssystems nicht mittragen werden.
Da der Rektor selbst eingestand, sich im absoluten Dissenz mit der Studierendenschaft zu befinden, wird in letzter Konsequenz auch sein Rücktritt gefordert.

FORDERUNGSKATALOG

Forderungen der BesetzerInnen des Rektorates der Universität Freiburg
(Stand 6. Mai 05)

Wir appellieren an das Rektorat der Universität Freiburg, folgende Forderungen zu unterstützen und auf ihre Umsetzung hinzuarbeiten!

Bildungsgerechtigkeit
- Jeder muss dieselben Chancen auf gleiche Bildung besitzen. Ohne gebührenfreies Bildungssystem kann Chancengerechtigkeit nicht gewährleistet werden, denn jede Art von Gebühren hält Menschen vom Studieren ab. Schon ein „harmloser" BAföG-Kredit hat eine abschreckende Wirkung. Auch ein Blick ins Ausland zeigt, dass Studiengebühren zu einer sinkenden Studierendenzahl führen.
- Studiengebühren bedrohen die soziale Gerechtigkeit nicht nur unserer sondern auch zukünftiger Generationen, da die Chancengleichheit auf Bildung nicht mehr gewährleistet wäre.

Bildungsfinanzierung
- Bildung muss aus öffentlichen Mitteln finanziert werden. Der öffentliche Bildungsetat muss ausgebaut werden. Staatliche Finanzierung ist eine Frage des politischen Willens.
- Die Kassen sind nicht von Natur aus leer: Es sind z.B. falsche Entscheidungen in der Steuerpolitik, die dazu führen, dass den öffentlichen Kassen Milliarden fehlen.
- Private Bildungsfinanzierung schafft die Gefahr, dass Bildungsinhalte Opfer wirtschaftlicher Interessen werden.

Fortsetzung auf Seite 2

Mehrere tausend Studierende demonstrierten bereits Montag in Freiburg.

Rektorat uneinsichtig

Studierende müssen über Wochenende bleiben

FREIBURG (swr/rektomedia). Wegen der anhaltenden Unbelehrbarkeit des Rektors der Universität Freiburg müssen die Studierenden, die sich nun bereits seit einer Woche gegen die Einführung von Studiengebühren und für demokratische Mitspracherechte an der Universität einsetzen, möglicherweise auch die nächsten Tage und Nächte im Rektorat in Schlafsäcken verbringen. Der Rektor weigert sich bisher hartnäckig den Forderungen der Studierenden nachzukommen oder sein Amt niederzulegen. Da sich in den Gesprächen keinerlei Entgegenkommen der Universitätsleitung abzeichnet, müssen nun Studierende ihren Lehrveranstaltungen fern bleiben und den Verwaltungstrakt auch in der nächsten Woche besetzt halten – sollte der Rektor nicht freiwillig einlenken.

Sieben Nächte

Das hätte niemand nirgends nie gedacht

FREIBURG (rektomedia). Das Rektorat der Uni Freiburg ist nun zur siebten Nacht in der Hand friedvoller Protestierender! Der Protest schlägt Wellen und so langsam ist es häuslich geworden, hier am Fahnenbergplatz. Die Kollektivdynamik ist beeindruckend! Zusammen können wir was bewegen - jetzt! Der Frühling ist gekommen um zu bleiben...
Bleibt der Rektor? Bleiben wir auch!

JUPPIE JUBEL

Warum es diese Zeitung nicht braucht:

Die Berichterstattung der herkömmlichen und auch sehr kritischen Medien die wir zu Lesen und zu Hören pflegen reichen aus! Die SZ, dieTAZ, die BAZ, die BZ, SWR und D- Radio online sind verlässliche Quellen auch für wissenschaftliche Recherche. Sie beschäftigen gloreiche Reporter die das Land durchforsten und in der Mitte des Geschehens die Wahrheit am besten selbst interviewen. Es lebe die DPA, die AP und alle anderen Agenturen die unser Wissen ausmachen und erweitern. Nie wieder Desinformation ist ihr Motto und das finden wir toll.

Schöne Erinnerungen

Rückblick: Jubeldemo

Wir erinnern uns an Donnerstag, den 21. April 2005. An diesem Tage wagten sich hunderte von mutigen Millionärskindern für Studiengebühren zu protestieren und fanden in der Bevölkerung breiten Anklang.

Günther Aalglatt von der Gesellschaft für transzendentale Amerikanisierungsprozesse und Grifftechniken nach dem Immer und Vielmehr begeistert die Demonstranten vor der CDU-Zentrale in der Eisenbahnstraße.

Die VVMRE (Vereinigung Verwöhnter Millionärskinder und Rechtskonservativer Eliten) hatte dazu aufgerufen, den populistischen Statements linksradikaler Sozialschmarotzer ein klares Zeichen entgegenzusetzen.
In Zusammenarbeit mit dem RCDS und JuLis veranstaltete die VVMRE bereits vergangene Woche in Hamburg eine Anti-Gebührengegner-Demo. In Stuttgart ist im Rahmen der "Schluss mit Links"-Deutschland-Tournee kommende Woche ebenfalls eine Kundgebung geplant.

R. Eicher

Heute in der BZ

1 Du bist mehr als eine Nummer!

Das Wetter

Ein Hochdruckgebiet über dem Rektorat sorgt in der nächsten Woche für frühlingshafte Temperaturen. Einzelne Hagelschauer sind lediglich über den Köpfen der Lethargischen zu erwarten.

Hochschulwirtschaft

Der Aufsichtsrat der Uni Freiburg AG kritisiert in einem gestern veröffentlichten Schreiben das "archaische Beharren" des Dekans der philosophischen Fakultät. Prof. Dr. S. Ozial hatte die geplante Abschaffung der Fächer Philosophie und Kultur-Antrophologie in Frage gestellt.

Vorsichtige erste Schritte: die BZ Nr. 1

Keine Alternative für Wüstkamp – heuchlerische Selbstverteidigung vor dem Plenum

Exklusiv: BZ-Chef Wüstkamp packt aus!

Der Chefredakteur der Besetzt Zeitung erstmals über Sexskandale, kritische Öffentlichkeit und seinen neuen Dackel

BZ: *Herr Dr. Wüstkamp, sie leiten die Besetzt Zeitung jetzt seit fast fünf Jahren als despotischer Chefredakteur, haben das studentische Provinzblatt zu einer der auflagenstärksten anarcholibertären Zeitungen Europas umgebaut. Was ist das Geheimnis Ihres Erfolgs?*

Wüstkamp: (lacht) Man muss den Laden mit harter Hand regieren und den Punks und Hippies zeigen, wo es lang geht – sonst kriegen die nie was gebacken.

BZ: *Ist das nicht ein bisschen widersprüchlich?*

Wüstkamp: Nein, das ist Dialektik.

BZ: *Nun gut. Und warum stellen Sie sich nicht der Öffentlichkeit und der Debatte im Plenum? Haben Sie Angst vorm Dialog?*

Wüstkamp: Sicher nicht. Was uns sorgt, das ist unsere journalistische Glaubwürdigkeit. Wenn wir uns jetzt von irgendwelchen politischen Interessen vereinnahmen lassen, wer soll das Blatt dann noch ernst nehmen? Und das würde auch die Anzeigenkunden abschrecken.

BZ: *Im Plenum der Freiburger Audimax-BesetzerInnen ist man über die kritische Berichterstattung der BZ empört. Haben Sie etwas gegen den Protest?*

Wüstkamp: Natürlich nicht. Das ist eine interessante Entwicklung: Die Leute probieren den Freiraum, kommen auf den Geschmack und könnten die MinisterInnen ein bisschen vor sich hertreiben. Ein bisschen zu reformistisch, meiner Meinung nach, aber …

BZ: *Das klingt aber doch sehr nach einem frustrierten zynischen Altbesetzer, der anderen in die Suppe spuckt. Früher, im besetzten Rektorat 2005, war wohl alles besser?*

Wüstkamp: Den Schuh zieh ich mir nicht an: Früher war es genauso schlimm. Und genauso schön.

BZ: *Und deshalb klinken Sie sich aus dem Protest einfach aus?*

Wüstkamp: Keineswegs. Wir haben bereits vor drei Wochen beim AK Orga einen Antrag gestellt, eine BZ-Lounge im Hörsaal 2004 einzurichten, mit kostenlosem Zugang zu indymedia.org und zapatistischem Espresso für alle. Das Verfahren hat sich dann aber etwas verzögert, weil wir das falsche Formular benutzt haben.

BZ: *Hör ich da einen Hauch Ironie?*

Wüstkamp: Vielleicht.

BZ: *Herr Dr. Wüstkamp, wir danken Ihnen für das Gespräch.*

Wüstkamp: Schon gut. Aber ich bin nach wie vor dagegen: Es gibt nichts Erbärmlicheres als eine Zeitung, die über sich selber schreibt.

LYRIKECKE

You don't wan't Jäger back – do you?

Beasts of Rektor, Beasts of Wimi,
Beasts of every land and crime,
Hearken to my joyful tidings
Of the Golden studi-time.

Soon or late the fee is coming,
Tyrant uniextern shall be o'er thrown,
And the fruitful fields of Rektor
Shall be trod by beasts alone.

Rings shall vanish from our noses,
And the harness from our back,
Stick it onto just another,
Keep on smoking cheaper crack.

Riches more than mind can picture,
Meat , G8 and soy and clay,
Clover, jeans, ba-certificate
Shall be ours upon that day.

Bright will shine the fields of Rektor,
Purer shall its penny-beer be,
Sweeter yet we'll blow our reefers
On the day that sets us free.

For that day we all must study,
Though we die before we live;
Cows and horses, geese and students,
All need oil for freedom's sake.

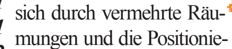
Beasts of Rektor, Beasts of Wimi,
Beasts of every land and crime,
Hearken to my joyful tidings
Of the Golden studi-time.

Heute in der BZ

FRANKY_P1984*

1 Du bist mehr als eine Nummer!

Das Wetter



Das Klima wird rauer. Wie sich durch vermehrte Räumungen und die Positionierung der Oberrekteuse Wintermantel andeutet, ballt sich am Widerstandshorizont ein dickes Tief zusammen, welches sich wohl auch nicht mehr durch das Wedeln mit Schavanschen Bildungssparversicherungspolicen ablenken lässt.

Hochschulwirtschaft

Von den Vorschlägen der Bundesbildungsministerin aus ihren Löchern gelockt, wittert die Finanz- und Versicherungsbranche neue Absatzmärkte an den Universitäten. Wie aus verlässlichen Kreisen berichtet wird, werden bereits erste Versuche konkret, das altbekannte Produkt "Ausbildungsversicherung" mit staatlicher Förderung aufzumotzen, um damit den übervollen Geldbörsen neue Steuerschlupflöcher anbieten zu können.

Erste Universitäten geräumt

Rektoren unterstützen die Öffentlichkeitsarbeit der studentischen BesetzerInnen immer offensichtlicher

BERLIN bis WIEN (audimedia) Die Besetzungswelle rollt an vielen Universitäten ungebrochen weiter, während in anderen Städten bereits dafür gesorgt wird, dass weiterhin besetzugsfähige Hörsäle zur Verfügung stehen. So sorgten die Rektoren der Hochschulen beispielsweise in Köln, Tübingen oder Münster mit ihren Räumungsanordnungen vor allem dafür, dass den protestierenden Studierenden ein Forum gegeben wird, ein weiteres Mal öffentlichkeitswirksam Hochschulräume in Besitz zu nehmen. Dass diese Strategie aufgeht, zeigt sich insbesindere in Tübingen, wo sich das Rektorat von den radikalen Studierenden in zähen Verhandlungen davon überzeugen ließ, durch eine zweite Räumung die Voraussetzungen für eine dritte erfolgreiche Besetzung zu schaffen.

KURZ GEMELDET

Immer mehr Schulen besetzt

BERLIN/WIESBADEN (audimedia) Seit dem 23. November ist nun auch die Aula der Carl-Von-Ossietzky Schule in Wiesbaden besetzt. Nach der Albert-Einstein-Oberschule in Berlin-Neukölln und der Hulda-Pankok-Gesamtschule in Düsseldorf ist dies die dritte Besetzung von SchülerInnen im Rahmen des Bildungsstreiks.

Anchorman des Heute-Journal beteiligt sich am AVV

FREIBURG (deppa) Wie unserer Presseagentur von einer Wühlmaus zugespielt wurde, wird sich Claus Kleber, der Frontmann des ZDF Heute-Journals, am kommenden Freitag um 20 Uhr mit einem Vortrag zum Thema „Krieg und Medien in den USA" am Alternativen Vorlesungsverzeichnis der Freibuger BesetzerInnen beteiligen.
Nach Auskunft eines engen Vertrauten mache er dies vor allem auch, weil er in seiner Jugend nie „Teil einer radikalen Bewegung sein" durfte, da sich seinerzeit kein Hochschulrektor bereitgefunden habe, eine solche ins Veranstaltungsverzeichnis aufzunehmen.

HRK positioniert sich gegen Studierende

BERLIN (dlf) Wie die Vorsitzende der Hochschulrektorenkonferenz Margret Wintermantel im Deutschlandfunk verkündete, hält sie die Forderungen der Studierenden nach einem Ende der Entdemokratisierungstendenzen an den Universitäten für „baren Unfug".

Über'm Tellerrand – der Strand

Gern werden heutzutage diejenigen vergessen, die auch unter der Struktur der Universität zu leiden haben, ohne (nur) StudierendeR zu sein.

Wissenschaftliche MitarbeiterInnen werden wie selbstverständlich auf halbe Stellen eingestellt und bezahlt. Gearbeitet wird trotzdem Vollzeit und nicht selten mehr. Hört sich nach einem klaren Fall für die Gewerkschaft an. Doch weit gefehlt. Die Personalpolitik der Universitäten ist an undemokratischen Verfahrensweisen nicht zu überbieten. Der oder



Zur Ader gelassen: Freiburgs letzter Feudalherr und oberster Schäfchenzähler Rektor HaJo Schiewer

die ProfessorIn, die wahrscheinlich gleichzeitig auch PrüferIn ist, darf weder kritisiert und schon gar nicht auf das praktizierte unlautere Ausbeutungsverhältnis hingewiesen werden, soll die eigene akademische Karriere nicht sogleich ihr jähes Ende finden. Die auf kurze Zeit befristeten Arbeitsverträge bieten dabei die Möglichkeit, störendes Personal sauber und ohne Aufsehen aus den jeweiligen Seminaren zu entfernen. Die Abhängigkeitsverhältnisse nehmen hier beinahe feudale Dimensionen an.
Aber dabei bleibt es noch lange nicht. Bei der Berufung von ProfessorInnen werden Ausschüsse gebildet, die keinerlei unabhängiger Kontrolle unterliegen. Nicht selten entscheidet ein unwürdiger Machtkampf im Seminar über die nächste Berufung. Korruption und Vetternwirtschaft ist Tür und Tor geöffnet. Die große Relevanz einer Berufung erklärt sich dadurch, dass an einer Professorenstelle diverse weitere Arbeitsplätze auf allen Seminarebenen bis zum HiWi in der Bibliothek hängen. Diejenigen von Euch, die schon länger dabei sind, haben es vielleicht schon erlebt. DozentInnen, HiWis, SekretärInnen verschwinden scheinbar spurlos nach einem Wechsel in der Führungsebene des Seminars. Neue Leute, oft vom neuen Professor/Professorin mitgebracht, besetzen nun die Stellen.
Das alles ist nicht akzeptabel. Deshalb an dieser Stelle klare Foderungen:

1. Einrichtung eines unabhängigen Gremiums, bestehend aus gewählten VertreterInnen aller an der Universität vertretenen Gruppen und GewerkschafterInnen, das anonymen Eingaben von Bediensteten und Studierenden nachgeht, die sich aus den besonderen Abhängigkeitsverhältnissen an der Universität ergeben.
2. Einrichtung eines weiteren unabhängigen Gremiums, das bei Berufungen und der Vergabe von Stellen den Berufungsprozess begleitet, dokumentiert und bei Verdacht unlauterer Vorgänge das Berufungsverfahren stoppen kann. Auch in diesem Gremium muß es entscheidungsbefähigte VertreterInnen aller an der Universität vertretenen Statusgruppen geben.

Üba Stunda

PROGRAMMTIPPS

Mittwoch, 04. 12. 2009
10:30 m1/Vauban - 11:00
Blaue Brücke: Radtour für ein anderes Klima
Donnerstag 05. 12. 2009
13:00 Uhr Johanneskirche:
Antirassismusdemo

Die saftigste Versuchung seit es Rechtsstaat gibt

Aus der Reihe tanzen ist eine Eigenschaft junger Schafe, die sich noch nicht an den Herdentrott gewöhnt haben. Umzäuntes Territorium, so weiß ein jeder, der in der kapitalistischen Sozialisierung nun wenigstens ein Öhrchen steif gehalten hat, ist tabu. Das betreten eines geschlossenen Feldes ohne der ausdrücklichen Gutheißung des Hausrechtsinhabers ist eine Straftat, egal ob die Aktion symbolisch, radikal oder völlig aus Versehen durchgeführt wird. Naja, würde ein Gericht glauben es war gar nicht so gemeint, könnte von Strafverfolgungen abgesehen werden. Trotz dieser bedrohlichen Lage, kommt es in der Sozialgeschichte immer wieder zu genau diesem Legalitätsverlust. Aber was ist daran so sexy? Ist es das grundsätzliche Infragestellen des Grundrechtes? Soll Besitz und Eigentum hinterfragt werden? Wird dabei vielleicht einfach der rechtmäßige Eigentümer angegriffen und von ihm ein niedriger Zaun gefordert?
Oder tanzen die blökenden, ungehorsamen Schäfchen nur etappenweise aus der Soll-Weide, um am Ende doch wieder im Trott zu gehen, zu guter Letzt gar noch fragend, ob das den OK sei, vorausgesetzt es wird kein Halm geknickt? Grundsätzlich kann gesagt werden, dass die Weide zu klein ist und des Eigentums zuviel. Das es zu viele Gatter, Absperrungen und Grenzen gibt. Das die Schafe dieser Welt doch tun soll'n was sie wollen, solange sie den Draht, die Stachel und den Wolf aufhören zu fürchten und den Trott verlassen, um neue Welten zu erschließen. Werden sie es schaffen, dem winkenden Zaunpfahl zum Trotz, den Sinn von Besetzung zu erfassen und nicht immer nur auf die Schweine zu hören, die zwar intelligente Tiere sind, aber „Beasts of England" statt „Chaoze One" hören und singen?

IMPRESSUM

Herausgeber: HS 1984 Freiburg
Chefin vom Dienst: Huma Nist
Hochschulpolitischer Redakteur: Rek Töse
Internationaler Dienst: Heida Bremsda
Omnipräsent: Shiva

Dieses Blatt soll dem Lande die Wahrheit melden, aber wer die Wahrheit sagt, wird gehenkt, ja sogar der, welcher die Wahrheit liest, wird durch meineidige Richter vielleicht gestraft. Darum haben die, welchen dies Blatt zukommt, folgendes zu beobachten:
1) Sie müssen das Blatt sorgfältig außerhalb des Hauses vor der Polizei verwahren;
2) Sie dürfen es nur an treue Freunde mitteilen;
3) Denen, welchen sie nicht trauen, wie sich selbst, dürfen sie es nur heimlich hinlegen;
4) Würde das Blatt dennoch bei einem gefunden, der es gelesen hat, so muss er gestehen, dass er es eben dem Kreisrat habe bringen wollen;
5) Wer das Blatt nicht gelesen hat, wenn man es bei ihm findet, der ist natürlich ohne Schuld.

Frei nach G. Büchner